

Sallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Sallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 22.

Donnerstag den 27. Januar.

1859.

Der Raffaelaal bei Sanssouci.

(Fortsetzung.)

Nicht minder würdig aber ist der Zweck dieses schönen Raumes. König Friedrich Wilhelm III. hatte, bald nach dem Frieden, begonnen eine Reihe der Hauptwerke Raffael Sanzio's copiren zu lassen, die er theils in Paris, als das Napoleonische Museum noch den kostbaren Raub so vieler Länder vereinigte, dessen Herausgabe man namentlich seinen tapfern Truppen verdankte, theils auf seiner spätern Reise durch Italien kennen gelernt hatte. In seinem Palast waren die meisten dieser Werke vereinigt, und spräche nicht das Berliner Museum, sprächen nicht die trefflichen Monumente Schadows und Rauchs, und die Sorge für die Erhaltung des in Trümmer sinkenden Kölner Doms, und die Restauration so mancher kirchlichen und anderen Bauten für den Kunstsin und das Interesse des Königs, so würde schon der Umstand, daß er in den von Jugend auf bewohnten Räumen die nach Geist und Form edelsten Schöpfungen, die ewig jungen Werke der höchsten Blüthezeit moderner Kunst in Nachbildungen um sich und vor sich haben wollte, sein Auge an ihnen zu erfreuen, seinen Geist an ihnen zu erfrischen und zu nähren — so würde schon, sage ich, dieser Umstand ein unwiderlegbares Zeugniß des sichern und geläuterten Geschmacks Friedrich Wilhelms III. ablegen. Jeder, der den bescheidenen Palast des Königs, wie er vor seinem gegenwärtigen Umbau dastand, besucht hat, erinnert sich dieser Copien nach Raffael, welche die Wände schmückten, während die beiden vom König erstandenen Originale des großen Meisters und einige ältere Copien dem Museum anheimfielen, die Madonna aus dem Hause Colonna, und das Presepio aus der Capelle Ancajani, und von letztem die Bildnisse Julius' II. und der Giovanna d'Uragona, die Madonna aus dem Hause Orleans und einiges

andere. Der regierende König setzte die Sammlung fort, zu der noch manche Bilder kamen, und als er den Bau der Orangerie unternahm, beschloß er die Raffael-Copien zu vereinigen und so gewissermaßen der Raffaelischen Zeit ein Denkmal zu setzen, dem Jahrhundert Julius' II. und Leo's X. Ein schöner und glücklicher Gedanke eines so kunstliebenden wie kunstverständigen Fürsten, dem man das neue Museum Berlins verdankt, das im Verein mit der Bilder- und Sculpturengallerie und dem Antiquarium der anstoßenden edlen Schinkel'schen Räume gleichsam eine große Kunstgeschichte im welt-historischen Zusammenhang repräsentirt, während die Sammlung im Schloß zu Bellevue der modernen Malerei gewidmet bleibt, deren Werke auch die königlichen Wohnzimmer im Berliner Schloß und in dem zu Potsdam fällen, während die Bildnißreihe des Marmorpalastes die interessantesten Persönlichkeiten einer im Wissen und Schaffen hervorragenden Zeit vergegenwärtigt. Wenn Gottes Gnade König Friedrich Wilhelm in den Stand setzt die Werke zu vollenden von denen jetzt manches noch vereinzelt dasteht, so wird erst klar werden, wie ein innerer geistiger Zusammenhang alle Theile zu Einer großen Schöpfung vereinigt, wie Glauben, Wissen, Bilden als verschiedene Phasen zur Harmonie sich gestalten, wie er, der nach manchen Seiten hin so manches unternahm, eine große Grundidee festhielt, und mit der Fruchtbarkeit seines schwungvollen Geistes zur Anschauung zu bringen suchte. „Friedericus Guilelmus IV. Borussiae rex opt. max. hoc aedificium in augustiorem formam erigi iussit. A. D. 1851.“ So besagt die Inschrift der dem Eingang gegenüber befindlichen Hauptwand.

Es ist ein edler Schmuck für edle Räume den wir hier betrachten. Tritt man in den Saal ein, so hat man vor sich die in ihrer dramatischen Auffassung gefühlvolle und effectreiche Composition späterer Jahre, die Kreuztragung, nach ihrem frühern



Aufbewahrungsort Lo Spasimo di Sicilia geheissen, durch Paolo Toschi's glänzenden Stich aller Welt bekannt. Die Copie fertigte Professor Schlesinger in Madrid an, wo das in Frankreich mit zu kräftiger Hand restaurirte Gemälde sich befindet; Stüler zeichnete den schönen sinnreichen Rahmen, der des Originals würdig wäre. Zur Linken der Erzengel Michael, der himmlische Sieger, der den Saal der Meisterwerke im Louvre schmückt; zur Rechten die Madonna von Fuligno der vaticanischen Sammlung, eines der Bilder in denen Raffael auch als Colorist sich den größten an die Seite stellt. Die Copien sind von W. Ternite und A. Senff. Und neben diesen die Disputa und die Schule von Athen, die beiden Hauptbilder aus der vaticanischen Stanza della Segnatura, die beiden Hauptblätter aus diesem großartig erstun Buch, das aufgeschlagen liegen sollte vor den Blicken der Männer, die über die wichtigsten Fragen in Kirche und Staat, in Recht und freier Wissenschaft zu entscheiden hatten in diesem vom zweiten Julius ausgeschmückten Saal, mit welchem Raffael, von Florenz und Perugia gerufen, seine römische Laufbahn begann. Zwei der trefflichsten Bildnisse schließen zu beiden Seiten die Decoration dieser Wand ab, Zeugnisse höchster Kunst in der Darstellung weiblichen Liebreizes und männlichen Ernstes: Giovanna d'Aragona Colonna, die bildschöne Gemahlin Ascan's, die Mutter Marc Anton Colonna's, der mit Don Juan de Austria bei Lepanto siegte, Schwägerin der tiefführenden und hochsinnigen Vittoria, und Papst Leo X. mit den Cardinälen de' Medici und de' Rossi, jenes im Louvre, dieses im Palast Pitti. A. Raselowski, Ritter, G. F. Bolte haben die beiden Wandgemälde verkleinerten Nachbildungen geliefert.

Die Transfiguration nimmt die Mitte der Ostwand ein, das Hauptwerk im Saal, wie denn vielleicht das durchdachteste und vollendetste unter den Staffeleibildern des Meisters, an dessen Sterbelager es stand. Die vortreffliche Copie ist von W. Hensel in Rom ausgeführt worden. Die Madonna von Loreto, deren Original zur Zeit der französischen Plünderungen auf unerklärliche Weise verschwand, und bald in Italien, bald in Frankreich vermuthet wird, und die Madonna Königs Franz I., eines der Hauptwerke des Louvre, nebst verkleinerten Copien des Attila von Rom und der Constaninschlacht aus den vaticanischen Stanzen, sind für jetzt der Transfiguration zur Seite gestellt, ohne daß ihre Aufstellung als definitiv betrachtet werden

könnte. Die Nachbildungen sind von Böcker, Kolbe, Hillner; die des Attila stammt aus der Zeit Friedrichs des Großen. Die andere lange, der Südseite zugekehrte Wand ist durch die große Eingangstür in zwei Hälften geschieden, in deren Bilderschmuck die Madonnen und Heiligen-Familien vorherrschen.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armenirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An den Bürgermeister in Obersuhl bei Berka a. W. 2) Wittwe Thomas in Bornstedt b. Eisenleben. 3) L. Rummel in Lauchstädt. 4) Appell. Ger. Ref. Müller in Naumburg a. S. 5) Geheimrätin Roth in Bernburg. 6) Frau Amtmann Winkler in Lauchstädt. 7) Brühl in Werder.

Halle, den 25. Januar 1859.

Königl. Post-Amt: **Bandtke.**

Beste neue **türkische Pflaumen**, à U. 3 Sgr., im Ganzen billiger, gutkochende **Hülsenfrüchte** empfiehlt

Robert Lehmann.

Fettes Voigtländer Ochsenfleisch, à U. 3 Sgr., Hammelfleisch, à U. 3 1/2 Sgr.

F. Uble, Rittergasse Nr. 3.

Gutes Voigtländer Mast-Ochsenfleisch, das U. zu 3 Sgr., und gutes fettes Hammelfleisch, das U. zu 3 1/2 Sgr., verkaufe ich von heute an auf dem Markte und im Hause Brunoswarte, Neugassen-Ecke Nr. 16.

F. C. Sondershausen, Fleischermeister.

Gartenerde unentgeltlich lange Gasse Nr. 29.

Auction.

Freitag den 28. d. M. u. folg. Tag Nachmit.
1 Uhr versteigere ich wegen Domicilveränderung
 Promenade Nr. 18 neben dem Schauspielhause **sehr**
gut erhaltenes Mobagony-, Birken- u.
Eichen-Mobiliar, als: Bücher-, Noten-, Ac-
 ten-, Gewehr-, Kleider-, Speise-, Medicin- und
 Insektenchränke, 1 feines Esopha mit rothem
 Plüsch, 1 eleganten Goldrahmspiegel mit Marmor-
 consols, Schreib-, Auszieh- u. andere Tische, Pulte,
 Bücherregale, 1 bequemen Großstuhl, 1 gr. eiser-
 nen u. 1 Marmor-Mörser, 1 eisernen Ofen, Glas-
 werk, werthvolle Kupferstücke in Goldrahmen, einige
 schöne Gypsfiguren, eine Sammlung ausgestopfter
 Vögel, 1 Zündbüchsen-Revolver, Terzerole, einige
 Jagdutenfilien, 1 gute Wildschur, Hausgeräte u.
 dgl. m. (**Die Gegenstände stehen nur Don-**
nerstag den 27. d. M. von Nachmit. 2
Uhr zur Ansicht.)

Brandt, Auct.-Commis. und ger. Taxator.

Zu dem **auffallend billigen Ausverkauf**,
Schmeerstraße Nr. 40, ist später nachgekome-
 men, w. z. B. Wachstuch von 6 *Sgr.* ab die Elle,
 Tapeten von 11 bis 14 *Sgr.* à Elle, Untersätze, 1
 bis 3½ *Sgr.* à St., Kravattentücher, 2 *Sgr.* à St.,
 schwer gestricke Herren- u. Damenjacken von 20 *Sgr.*
 bis 1 *Rthl.* à St., Kinderjacken von 10 bis 12½ *Sgr.*
 à St., Shawls 3 bis 10 *Sgr.* à St., Hüben,
 Muffen, Binden, à St. 2½ *Sgr.*, Pulswärmer, à
 St. 1 *Sgr.*, Umwürfe, 25 *Sgr.* à St., Schube,
 10 *Sgr.* à Paar, wollene Rundschnur, à St. 24 *Ell.*
 2 *Sgr.*, seidene Schlipse, 5 bis 10 *Sgr.* à St., sei-
 dene Taschentücher, à St. 12½ *Sgr.*, Glaswaaren,
 Weißwaaren sehr billig, guter Hauszwirn, die Lage
 von 2 *Sgr.* ab, Feder- u. Brodmesser, à St. 2½ *Sgr.*,
 große Küchenmesser, 2 bis 3 *Sgr.* à St., dito kleine,
 6 *Sgr.* à St. Es dauert bloß noch einige Tage. Im
 en gros noch billiger. **J. Pergamenter.**

Gutta-Percha-Kitt

in flüssigem, als auch festem Zustande, so wie Gutta-
 Percha zum Reiben bei

Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Wicken empfiehlt

J. H. Keil, große Klausstraße Nr. 39.

Gutgearb. Schrotenschuhe u. Stiefeln Kuhgasse 5.

Glace-Handschuh in allen Farben werden auf
 das beste gewaschen Bahnhof Nr. 1.

Elegante **Damenmasken** sind **billig** zu ver-
 miethen Kaulenberg Nr. 4.

Neue **Damenmasken** vermietet billig
 Rathhausgasse Nr. 11.

4—500 Thlr. gegen Sicherheit gesucht.
 Adressen abzugeben unter Nr. 50 in d. Exp. d. Bl.

300—500 Thlr., erste Hypothek, werden
 zu cediren gesucht. Näheres
 große Steinstraße Nr. 71 im Laden.

800 Thlr. sind auszul. Schulgasse Nr. 1.

2 Lehrlinge können jetzt oder zu Ostern ange-
 nommen werden in der lithographischen Anstalt von
H. Schenk.

Einen Lehrling sucht zu Ostern
Epigath, Schneidermeister, kl. Brauhausgasse 1.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister
Kessler, Spiegelgasse Nr. 8.

Ein Laufbursche wird verlangt Schmeerstraße 1.

Eine Frau sucht im Plätten und Nähen noch
 Beschäftigung Kaulenberg Nr. 3 parterre.

Gesucht

wird ein Mädchen von 14—15 Jahren zur War-
 tung eines Kindes Steinweg Nr. 43, 2 Tr.

Ein Mädchen von außerhalb wird zum 1. Fe-
 bruar gesucht. **M. Fischer**, Grasweg Nr. 2.

Eine kräftige, gesunde **Amme** wird gesucht
 Leipziger Straße Nr. 90.

Ein Mädchen, die in der Küche erfahren und
 mit guten Attesten versehen ist, findet zum 1. April
 einen guten Dienst
 große Ulrichsstraße Nr. 45, 2 Treppen hoch.

Ich wohne nicht mehr großer Berlin Nr. 10,
 sondern Zapfenstraße Nr. 2.

Frau **Edelmann**, Hebamme.

Eine Stube nebst Zubehör in der Nähe der
 Leipziger oder Steinstraße wird von ruhigen Leuten
 gleich oder Ostern gesucht. Adressen Martinsberg
 Nr. 3, 3 Treppen links.

Ein freundliches Logis von 3 Stuben, 2 Kam-
 mern und sonstigem Zubehör ist für 1. April zu
 vermietten neue Promenade Nr. 2.



Vermiethung.

Neue Promenade Nr. 8 sind die Bel-Etage (5 Stuben mit allem Zubehör) und zwei Läden mit Gas-Einrichtung nebst Ladenstuben und Keller zu vermieten und sogleich oder zum 1. April zu beziehen.

Ein kleiner Laden ist zu vermieten, doch nicht zu Obst- und Viktualienhandel, Leipziger Straße 69.

Strohhof, Fischerplan Nr. 3 ist ein freundl. Logis von 2 St., 1 K. und übr. Zubeh. an ruhige Leute zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Alter Markt Nr. 36

ist zum 1. April eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, 4 Kammern u. s. w., zu vermieten.

Fleischergasse Nr. 10 ist Stube und Kammer an 2 ruhige Leute zu Ostern zu vermieten.

Strohhofspitze Nr. 15 sind noch 2 Wohnungen zu vermieten.

Ein großes herrschaftliches Familienlogis ist zum 1. April zu vermieten Mittelstraße Nr. 2.

Stube und Kammer mit Zubehör zu vermieten alter Markt Nr. 4.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche ist zu vermieten

Giebichenstein Nr. 100.

Große Steinstraße Nr. 3 ist ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Keller und Bodenraum an stille Leute zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung zu verm. gr. Märkerstraße 2.

Wohnungen zu vermieten Nr. 1 Glaucha'sche Kirche: 1 Bel-Etage, 5 Stuben, 5 Kammern mit Zubehör, 2 Stuben mit Zubehör, 1 großer Verkaufsladen mit Wohnung und Zubehör.

Eine helle und geräumige Werkstätte ist zu vermieten. Auch kann ein Bursche, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, eintreten beim Schmiedemeister **Lindner**, Rutschgasse Nr. 3.

Anständige Schlafstellen stehen offen Dachritzgasse 9.

Ein schwarzer Pudel zugelaufen. Abzuholen gegen Infectionsgebühren kleine Märkerstraße Nr. 3, 2 Treppen hoch, bei **Sübner**.

Sizung des Handwerker-Meister-Vereins

Freitag den 28. Januar Abends 8 Uhr
im „kühlen Brunnen.“

- 1) Bericht und Rechnungslegung über die Association des Vereins und Wahl des Vorstandes.
- 2) Ballotage über neue Mitglieder für die Vor-schubbank.

Sonntag den 30. Januar Abends 1/2 7 Uhr

zum **Stiftungs-feste** der **Casino-Gesellschaft** im **Bürgergarten** sind Freunde und Gönner hierdurch eingeladen. Die Karten sind bei Herrn **Bänder**, Töpferplan Nr. 7, und bei Herrn **Köppchen**, Gerbergasse Nr. 16, abzuholen.

Der Vorstand.

Am m e n d o r f.

Sonntag den 30. Januar 2. Gesellschaftsball
im „goldenen Adler“ bei **Ratsch**.

Allen Denen, welche sich für die Hochzeit interessieren, zur Nachricht, daß sich unter den Gästen kein solcher Schmutzfinke befindet, der den Gastgeber blamirt, sondern daß es nur von einigen **Ungeladenen** ausgegangen ist, die sich gern umsonst amüsirt hätten. **Sämmtliche Eingeladene.**

**An den polnischen Abkömmling des
puzigen Figurenregiments.**

Trägst Du in Dein falsch Gewissen;
Nichtest Dich nach Judas Blut,
Mergel, Haß und Neid und Wuth!!
Mit M.... Zuckerstücken zu verflüßen. —
Bedenk', der Schleier reißt zu seiner Zeit.
D Du beklagenswerthe Creatur!!!
Wenn Du denkst und manchmal über mich gefreut.
Schlechter Charakter, Falschheit hält Dich nur!

Motto: Kleine werden aufgehentt,
Indem man Großen Zutraun schenkt.

s. —

Sollte Jemand entschlossen sein, mir bei dem ausgezeichneten Renomme meines Mannes auf seinen Namen einen Groschen zu borgen, so bitte ich um gefällige Mittheilung.

Friederike Schmeil geb. Seidewitz.